

200322_UKW-Wetter

„UKW- WETTER“

im gemeinsamen Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet

DL5EJ, Klaus Hoffmann

Sonntag, 22. März 2020

Frühlingsbeginn

Für die Meteorologen begann ja bereits vor genau drei Wochen, am 1. März, der Frühling. Das liegt daran, dass sich die Wetterkundler nicht nach den astronomischen Verhältnissen bei der Frühlingsbestimmung richten, sondern nach wettermäßigen Gesichtspunkten, und da sind Dezember, Januar und Februar eben die kältesten, also die Winter-Monate. Außerdem - und dies wird meist als Hauptgrund angeführt- ist die Wetterstatistik einfacher zu führen. Den astronomischen Frühlingstermin haben wir vor zwei Tagen nun auch erreicht.

Das Wetter hält sich jedoch im Allgemeinen weder an den Frühlingstermin der Meteorologen noch an den astronomischen Zeitpunkt zur Tag- und Nachtgleiche. Manchmal gibt es sogar noch recht kalte Tage, die - zumindest zu meiner Kindheit - an den vergangenen Winter erinnern und die man daher als Märzwinter bezeichnete. Das ist eine Bezeichnung für eine in der ersten Märzhälfte in Mitteleuropa häufig vorkommende Wetterlage, bei der in Folge von Zufuhr kalter Luftmassen die Temperaturen vor allem nachts nochmals winterliche Werte annehmen können. So genannte Eistage sind aber bei zunehmender Sonneneinstrahlung wegen der ansteigenden Tageslänge selten. Die Höchsttemperaturen liegen also am Tage durchweg in den Niederungen über Null Grad. Durch den Kaltluftereinbruch verursachte Schneedecken halten sich in tieferen Lagen im Allgemeinen nur höchstens 1 - 2 Tage.

In Zeiten eines Märzwinters treten gar nicht so selten sog. „Wintergewitter“ auf, Gewitter im Winter? Wie kann das sein? Solch explosive Wettermischungen entstehen, wenn es große Temperaturgegensätze zwischen Erdboden und mittlerer Atmosphäre gibt. Im Winter kann dies wegen der schwachen Sonneneinstrahlung nur dadurch erreicht werden, dass in höheren Luftschichten besonders kalte Luft einfließt. In diesem Fall beträgt die Temperatur bis zu -40 Grad in etwa 5 Kilometer Höhe. In den Mittelgebirgen wird sich oberhalb von 300 Metern eine geschlossene Schneedecke bilden können. Weiter unten sieht es dagegen schlecht aus. Da der Wind von der (relativ warmen) Nordsee kommt, werden hier die Temperaturen nicht unter den Gefrierpunkt absinken. Im Flachland bleibt es also bei nasskaltem Schmuddelwetter.

Im Monat März kann die bereits wesentlich größere Tageslänge der Sonne und die damit verbundene energiereichere Einstrahlung den Wintergewitter- Effekt verstärken. Dann spricht man natürlich von Frühlingsgewittern, die schon ein wenig heftiger sind. Die Luftschicht erhält somit vom Erdboden aus tagsüber eine zusätzliche Labilität für die Gewitterbildung.

Im Märzen spannte früher der Bauer sein Rösslein an und die Arbeit auf dem Feld begann. Jedoch in der Zeit vom 3. – 8. März zeigte sich der Monat, statistisch gesehen, eher nasskalt, manchmal sogar mit Schneeschauern und einer geschlossenen Schneedecke im Bergland. Normalerweise erlahmte jedoch um den 13. März herum die Tiefdrucktätigkeit und machte Platz für Hochdruckeinfluss, der für vorwiegend heiteres bis wolkenloses Wetter sorgte. Allerdings waren die Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht noch sehr groß und

trotz hoher Tagestemperaturen musste oftmals noch mit Nachtfrost gerechnet werden. In Südwestdeutschland, im Rheingraben vor allem, wurden manchmal schon 20 Grad erreicht. Zwischen dem 23. und 27. März hingegen nahm die Witterung erneut sehr wechselhafte Züge an, wobei sich Warmluftzufuhren und Kälteeinbrüche mit Schnee- und Regenschauern einander ablösten. Hin und wieder kam es dann auch manchmal, wie eben erläutert, zu kurzen Gewittern. Dieser labile nordwestliche Wettertyp bestimmte dann das damit beginnende Aprilwetter. Aus den Tagen meiner Kindheit fallen mir spontan noch zwei Bauernregeln für diese Jahreszeit ein: „*Donnert es in den März hinein, wird der Roggen gut gedeihen*“. Oder: „*Märzen-sonne – kurze Wonne*.“

Früher baute sich nach dem 13. März ziemlich regelmäßig eine der konstantesten Hochdruckwetterlagen des Jahres auf. Im Allgemeinen hatte der März deswegen die geringsten Niederschlagsmengen aller Monate. So sollte der März ziemlich trocken und nur mäßig warm ausfallen, der April hingegen nass und kühl, damit es eine gute Ernte gab. So sagte man früher: „*Fühlt der März sich trocken an, bringt er Brot für jedermann*.“

Im März bleibt es an jedem Tag etwa 3 Minuten länger hell. Vom 23. September bis zum 21. März ist es am Nordpol ununterbrochen dunkel. Nun geht die Sonne dort für ein halbes Jahr auf, ohne wieder unterzugehen. Dafür beginnt am Südpol der dunkle arktische Winter. Am kürzesten Tag im Jahr, am 21. Dezember, scheint die Sonne in unserer Region nur ca. 8 Stunden. Dieser Rückstand wird danach aufgeholt. Im Laufe des März wächst der Tag auf ca. 4 Stunden weiter an. Zurzeit des kalendarischen Frühlingsbeginns ist der Tag dann überall auf der ganzen Erde 12 Stunden lang. Wir haben dann die sog. „Tagundnachtgleiche“. In dieser Zeit traten früher recht regelmäßig die Äquinoktialstürme auf. Jene – aus südwestlicher bis westlicher Richtung kommend – weckten die Natur endgültig aus ihrem Winterschlaf. In der Märzsonne kann man sich recht schnell einen Sonnenbrand holen, besonders, wenn das Licht vom Schnee auch noch reflektiert wird.

Der nahende Frühling legt, von Gibraltar, Spanien und Portugal kommend, von Süden und Südwesten her am Tag ca. 30 Kilometer zurück. Vor sich her treibt es die Apfelblüte. Dabei benutzt er zwei „Grenzübergänge“. Zum einen zieht er über Basel in das Oberrheintal, zum andern kommt er bei Aachen über die Grenze. Viel langsamer stellt sich der Frühling in den Bergregionen ein. Dort schafft er es, je Tag nur etwa 30 Meter Höhenunterschied zu überwinden. Um einen 1000 Meter hohen Berg zu erklimmen, benötigt er dann ebenso lange wie bei seinem Weg quer durch Deutschland.

Das war´s für heute aus Kempen. Es gab in meinem Bericht heute eine ganze Menge von Unsicherheiten im zu erwartenden Wettergeschehen. Deshalb schließe ich mit einer absoluten Sicherheit: „*Mag der Wind wehen wie er will – Ostern kommt stets vor Ende April*.“

Schönen Sonntag und gute Woche!

Vy 73
Klaus, DL5EJ